

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.
1947-1949**

1948

29 (16.4.1948)

DAS neue BADEN

ZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR SÜD. UND MITTELBÄDEN

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag / Monatszettel, Mk 1.40 einschließlich Trägerlohn, durch die Post Mk 1.84 / Anzeigen nach Tarif gegen Kennkarten- ausweis / Anzeigen und Redaktionsschluß Mittwoch und Samstag 14 Uhr

KREISAUSGABE
STADT UND LANDKREIS LAHR

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2245 / Postscheckkonto: Freiburg i. Br. 4400
Bankkonto: Oberhain. Bank, Zweigst. Lahr / Keine Ersatzanspr. bei Störung durch höh. Gewalt / Für unverlangt eingesendete Manuskripte keine Gewähr

NR 29 / 2 JAHRG.

FREITAG, DEN 16. APRIL 1948

PREIS 20 PFENNIG

Militärgouverneure erörtern Trizone

Clay: Noch kein Termin festgelegt — Besprechungen über Einbeziehung der französischen Zone in den Marshall-Plan

Frankfurt. Der französische Oberbefehlshaber in Deutschland, General Pierre Koenig, hatte am Mittwochmorgen eine Besprechung mit den anglo-amerikanischen Militärgouverneuren, General Sir Brian Robertson und General Lucius D. Clay, um, wie Botschafter Murphy, Clays politischer Berater, erklärte, Fragen, die mit dem Zusammenschluß der französischen und der Bizonen zusammenhängen, zu erörtern.

General Clay erklärte nach der Konferenz vor Pressevertretern, es seien die Bedürfnisse der Bizonen und der französischen Zone, im Rahmen des Marshall-Planes besprochen und aufeinander abgestimmt worden, damit die Interessen der beiden Gebiete einheitlich in Paris vertreten werden könnten und die französische sowie die Bizonen hinsichtlich des Marshall-Planes nach gleichen politischen Gesichtspunkten behandelt würden. Er bezeichnete diese Koordination als einen weiteren Schritt zur Annäherung der beiden Besatzungsgebiete, die durch die Aufnahme französischer Mitglieder in die alliierte Bankkommission eingeleitet worden sei.

General Clay teilte ferner mit, er habe auf der Konferenz mit den deutschen Vertretern der Zweizonenverwaltung unter anderem über die beabsichtigte Steuerreform gesprochen. Von anglo-amerikanischer Seite würden deutsche Vorschläge hierzu erwartet. Die Frage eines Besatzungsstatuts für die besetzten Gebiete sei nur in sehr allgemeiner Form behandelt worden.

Über die Öffnung der Grenzen zur französischen Zone sagte General Clay, dies werde natürlich von allen Seiten gewünscht. Ein Termin sei jedoch noch nicht festgesetzt worden.

Französische Zone und Marshall-Plan

15 Millionen für 4 Monate

Baden-Baden. Als eventuelle Vertreter der französischen Besatzungszone auf der Pariser Marshall-Plan-Konferenz sind laut "Südene" Prof. Dr. Hubert Armbruster und der Präsident der Handelskammer Ravensburg, Dörtenbach, vorgesehen. Beide führten am Mittwoch mit dem Direktor der Wirtschaftsverwaltung bei der französischen Militärgouvernierung für Deutschland, Half, Besprechungen über die Marshall-Plan-Hilfe für die französische Zone, an der auch der badische Wirtschaftsminister Dr. Lais teilnahm. Direktor Half wird als Vertreter der französischen Militärgouvernierung der Pariser Konferenz beitreten.

Nach den bisher vorliegenden Informationen sollen der französische Besatzungszone für die ersten vier Monate Kredite in Höhe von 15 Millionen Dollar zugebilligt werden. Es besteht jedoch Aussicht, daß auf Grund dringender Vorstellungen seitens der Besatzungsbehörden diese Summe noch erhöht werden kann. Die deutschen Sachverständigen haben auf die Notwendigkeit dieser Erhöhung nachdrücklich hingewiesen.

Koenig und Robertson gehen nach Paris

Frankfurt. Der britische Militärgouverneur für Deutschland, General Robertson, wurde in der Mittwochssitzung des Zweimächte-Ausschusses in Frankfurt zum Vertreter der Bizonen auf der Marshall-Plan-Konferenz ermächtigt. General Robertson ist am gestrigen Donnerstag nach Paris abgereist. Der französische Oberbefehlshaber in Deutschland, General Koenig, wird als Vertreter der französischen Besatzungszone an der Pariser 16er-Konferenz teilnehmen. Beide haben damit das Recht, die Schlußakte oder jedes andere Vertragsstück der Pariser Konferenz zu unterzeichnen.

Fünf deutsche Vorschläge

Frankfurt. Fünf deutsche Vorschläge waren der Hauptgegenstand der Besprechungen zwischen General Lucius D. Clay und General Sir Brian Robertson, den anglo-amerikanischen Militärgouvernuren für Deutschland, und den Vertretern der Zweizonen-Wirtschaftsverwaltung am Mittwoch, gab das Zweimächte-Kontrollamt bekannt. Der Direktor der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Hans Schlaeger-Schöningen, forderte die Beendigung der Sanktionen gegen diejenigen Länder, die ihrer Nahrungsmittelablieferungspflicht nicht nachkommen. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Dr. Alfred Hartmann, sprach sich für eine gleichzeitige Durchführung einer Währungs- und einer Steuerreform aus. Der Direktor

der Verwaltung für Wirtschaft, Dr. Ludwig Erhard, regte an, bei der Ausarbeitung der Währungsreform die deutsche Ansicht zu berücksichtigen, damit eine gleichmäßige Lastenverteilung auf alle Vermögensarten erfolge. Dr. Hermann Pünder, der Vorsitzende des bizonalen Verwaltungsrates, gab seiner Hoffnung auf den baldigen Erlass eines unter deutsches Mitwirkung ausgearbeiteten Besatzungsstatuts Ausdruck.

und schätzungsweise 800 Millionen Franken gespart werden. Auf Grund dieser Entscheidung wird im Laufe der nächsten 14 Tage eine größere Anzahl französischer Verwaltungsbürokrat Berlin verlassen, um entweder innerhalb der neuen Verwaltung in Baden-Baden weiterzuarbeiten, oder nach Frankreich zurückzugehen.

Französisches Kabinett zur Deutschlandfrage

Paris. Das französische Kabinett erörterte am Mittwoch die Anweisungen, die den französischen Vertretern auf den bevorstehenden Londoner Dreimächtebesprechungen über Deutschland erteilt werden sollen. Der Regierungssprecher, Pierre Abelin, teilte der Presse mit, daß das Kabinett erneut die französische Haltung zugunsten eines bundesstaatlichen Deutschlands bestätigt und die Maßnahmen zur Errichtung einer deutschen Bundesregierung geprüft habe. Die Frage der Bildung einer Trizone sei nicht erörtert worden.

Außenministertreffen in Paris

3. Vollkonferenz für europäische Wirtschafts-Zusammenarbeit heute eröffnet

Paris. Heute um 11 Uhr wird in Paris die dritte Vollkonferenz für europäische Wirtschafts-Zusammenarbeit zusammengetreten. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sind die Annahme und Unterzeichnung des vom Arbeitsausschuß der Konferenz vorbereiteten multilateralen Abkommens über die wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie die Schaffung eines ständigen Organismus, dessen Zusammensetzung und Statuten ebenfalls bereits vom Arbeitsausschuß ausgearbeitet wurden. Die Einzelheiten der Tagesordnung wurden am Mittwoch durch Sonderbeauftragte der Außenminister festgelegt.

Außer Bevin und Bidault werden die meisten Außenminister der 16 Teilnehmerstaaten an der Vollkonferenz teilnehmen.

Auf die Unterzeichnung des multilateralen Abkommens und des ständigen Organismus wird ein Notenwechsel zwischen den einzelnen Teilnehmerstaaten und dem amerikanischen Staatssekretariat folgen, der die Bedingungen, unter denen jeder der Staaten am ERP beteiligt wird, festlegen soll. Für die westdeutschen Besatzungszone wird dieser Schriftwechsel von den Zonen-Oberbefehlshabern geführt.

USA verhandeln über Abkommen mit den 16 Marshall-Plan-Ländern

Washington. Die Vereinigten Staaten haben, wie der geschäftsführende amerikanische Außenminister Robert Lovett am Mittwoch erklärte, Verhandlungen über gegenseitige Abkommen mit den 16 am Marshall-Plan beteiligten Staaten aufgenommen. Lovett ließ durchblicken, daß Entwürfe für diese Abkommen bereits fertiggestellt seien. Derartige Entwürfe, sagte er, müßten vollständig ausgearbeitet sein, bevor mit den Ländern, die jetzt eine Übergangshilfe von den Vereinigten Staaten erhalten — Griechenland, Italien, Österreich, Frankreich und Holland —,

Abkommen geschlossen werden könnten. Keiner dieser vorläufigen Verträge sei bisher endgültig unterzeichnet worden, jedoch herrsche über alle ein grundsätzliches Einverständnis.

Erste Marshall-Plan-Sendung für Bizonen

Frankfurt. Bei den in Kürze zu erwartenden Lieferungen von Früchten und Gemüse im Gesamtwert von 10 Millionen Dollar aus Italien, die auf Grund eines zwischen der italienischen Regierung und der "Jeia" zu Beginn dieser Woche unterzeichneten Handelsabkommens erfolgen, handelt es sich nach einer hier am Mittwoch von der "Jeia" veröffentlichten Mitteilung um die erste unentgeltliche Teilsendung von Lebensmitteln für die Bizonen im Rahmen des europäischen Hilfsprogramms. Bis zum Jahresende sollen Güter im Gesamtwert von 35 Millionen Dollar geliefert werden.

USA erwägen Unterstützung der Westpakt-Mächte

Washington. Amerikanische Regierungsbeamte erklärten am Mittwoch, daß die Vereinigten Staaten zur Zeit die Erteilung besonderer militärischer und wirtschaftlicher Hilfe für die westeuropäische Fünfmächte-Union erwägen. Das amerikanische Außenministerium soll, wie ferner berichtet wird, gegenwärtig die verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützung erörtern, die den Nationen, die den Brüsseler Pakt unterzeichnet haben, zuteil werden kann. Wie gut unterrichtete Beamte erklären, müssen die Westunion-Mächte zunächst ihre wirtschaftlichen und militärischen Bedürfnisse festlegen, bevor sie auf amerikanische Hilfe rechnen können.

Panamerikanische Konferenz neu eröffnet

Etwa 800 Todesopfer in Bogota

Bogota. Die panamerikanische Konferenz hat laut AFP am Mittwoch offiziell ihre Arbeit mit einer Sitzung in einem Schulsaal in einer Vorstadt von Bogota wieder aufgenommen. Alle Delegationschefs nahmen an der Sitzung teil.

auf 750 bis 800 belaufen. Über 500 Personen seien verletzt. Ferner sollen rund 5000 Geschäftsunternehmen geplündert oder ausgeraubt und der Handel Bogotas ruinirt worden sein.

Chile und Kolumbien brechen Beziehungen mit UdSSR ab

Washington. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Kolumbien und der Sowjetunion wurde in einer Sammledespatch den amerikanischen und anderen ausländischen Pressevertretern in Bogota mitgeteilt. In der Meldung hieß es, daß Kolumbien die Beziehungen zur Sowjetunion abgebrochen hat, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß 15 ausländische Agenten, darunter zwei Russen, an der Revolution teilgenommen hatten, die in Bogota ausgetragen waren. Die chilenische Regierung veröffentlichte eine Erklärung, in der sie sich mit dem Besluß Kolumbiens zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion solidarisch erklärt.

Die Entnazifizierung

Von Ludwig Haberer

Mitglied des politischen Beirates

Es ist gewiß keine leichte Aufgabe, wenn man sich heute zu dem Stand der Entnazifizierung äußern soll. Die ganze Angelegenheit ist ja durch die vielen Erlasse und Anordnungen zu einer derart komplizierten geworden und es sind so viele Voraussetzungen und Möglichkeiten vorhanden, daß sich der Laie und auch der Betroffene kaum noch zurechtfinden kann.

Die Entnazifizierung selbst ist darüber hinaus zu einem der umstrittenen Gebiete geworden und hat schon Anlaß zu großen Beunruhigungen in weiten Kreisen des Volkes gegeben. Dies röhrt wohl in der Hauptsache daher, daß wir gerade in Südbaden zunächst weit darüber hinausgegangen sind, was eigentlich bezeugt und erreicht werden sollte. Die zunächst von den einzelnen Kommissionen ausgesprochenen Urteile, die ohne Anhörung der Betroffenen gefällt worden sind, waren so ungeheuerlich, daß sie nicht bestehen bleiben konnten; sollten nicht Staat, Wirtschaft und der Bauerstand dabei zugrunde gehen. Wenn es sich darum gehandelt hätte, wirkliche Verfehlungen zu sühnen und unbeklehrbare frühere Anhänger der NSDAP unschädlich zu machen, so würde niemand dagegen Einspruch erhoben haben. Daß man aber darüber hinaus den einzelnen wegen seiner Gesinnung bestraft und allein wegen seiner nominellen Zugehörigkeit zur Partei so hart mit Sühnemaßnahmen belastet hat, das war und ist nicht zu verantworten. Man hat nun Mittel und Wege gesucht, um hier die Fehler, die zunächst begangen wurden, auszumerzen und mit der Landesverordnung vom 29. 3. 1947 eine Grundlage für die Durchführung von Revisionen geschaffen. Daß diese Landesverordnung aber auch große Lücken aufweist und in der Auslegung manchen Spielraum zu läßt, hat sich im Verlaufe der praktischen Anwendung immer mehr herausgestellt. Immerhin ist mit der Landesverordnung eine Unterlage geschaffen, die — wenn man dem Sinn oder dem Wortlaut derselben gerecht zu werden versucht — die Möglichkeit gibt, Abhilfe zu schaffen. Das Verfahren, die Revisionen zunächst durch die Untersuchungsausschüsse und dann noch durch die Spruchkammer gehen zu lassen, ist allerdings umständlich und zeitraubend. Das ganze Sühnungsverfahren ist, wie schon erwähnt, überhaupt mit der Zeit viel zu kompliziert und umständlich geworden. Die Rechtsauffassung, die sich heute durchgesetzt hat, drängt zu einer schnellen und klaren Endlösung. Nachdem durch die Entlassungen, Arbeitsbeschränkungen und Heranziehung zum Sonder Einsatz, den Einsatz der seldlichen Sühnemaßnahmen und die Durchführung anderer Sanktionen der einzelnen schon soviel gebüßt hat, hat sich auch die Militärgouvernierung veranlaßt gesehen, durch die Verordnung 133 weitere Erleichterungen zu gewähren.

Leider ist nun die Verordnung 133 nicht so ausgelegt worden, wie sie dem Wortlaut der Veröffentlichung nach tatsächlich zu verstehen war. Die Partei steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß eine schnelle Beendigung der Entnazifizierung unter allen Umständen notwendig ist. Die Landesleitung hat sich erst kürzlich in Titisee eingehend mit dieser Frage befäßt und nach Beratung mit dem politischen Beirat der Partei im Staatskommissariat dem Herrn Staatspräsidenten folgende Vorschläge unterbreitet:

1. Sühnemaßnahmen aus Urteilen, für die gemäß Artikel 33 der Landesverordnung über die Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 27. März 1947 Revision von dem Betroffenen eingelegt worden ist, sollen durch den Staatskommissar für politische Säuberung im Benehmen mit dem politischen Beirat auf Antrag solange ausgesetzt werden können, bis eine rechtskräftige Entscheidung der Spruchkammer vorliegt.

2. Entscheidungen, die nur von Amts wegen einer Revision unterworfen werden können — die also als leichte Fälle anzusehen sind —, sollten grundsätzlich allgemein solange als ausgesetzt gelten, wie ebenfalls eine rechtskräftige Entscheidung vorliegt oder die Aufhebung der Sühnemaßnahmen verfügt ist.

3. Personen, die rechtskräftig verurteilt sind, ohne daß Revision eingeleitet werden konnte oder eingeleitet worden ist, können unseres Erachtens nach in die Klasse der Hauptshuldigen und Schuldigen nach dem Maß ihrer Schuld, nicht nach der bisher erkannten Sühnemaßnahme und nur durch die Spruchkammer eingestuft werden. Die Einstufung der Minderbelasteten und Mitläufer soll ebenfalls nur nach dem



Kultur des Alltags

Immer noch begegnet man der Meinung, Kultur sei eine Sache für Sonn- und Feiertage und für besonders vom Schicksal Bevorzugte. Wie weit ist diese Auffassung von dem wahren Sinn der Kultur entfernt! Nicht im Erbauen von Kirchen und Schlössern, im Ausstellen von Gemälden und Bildwerken und im gesellschaftlichen Leben allein spiegelt sich die Kultur eines Volkes, sondern am allerstärksten spricht sie aus dem Alltagsleben des einzelnen Menschen. Seine Handlungen, seine Umgebung, seine Art zu sprechen, zu gehen, sich zu bewegen, sich zu zerstreuen, sich mit den Dingen auseinanderzusetzen oder gegebenenfalls sich über sie hinwegzusetzen, seine Beherrschung, seine Art, einen Brief zu schreiben, zu schenken, ein Heim zu gestalten, die Gattin oder den Gatten, die Kinder und die Angestellten zu behandeln, seine Einstellung zur Arbeit, zum Vorgesetzten, sein kleiner Bücherschatz und seine Freunde verraten ihn unverkennbar. Kultur setzt Tradition voraus und gibt sich kund in pfleglicher Behandlung der äußeren und inneren Güter. Es gehört kein Reichtum dazu, kultiviert zu sein, sondern eine angeborene Liebe zu allen, auch den kleinen und unscheinbaren Dingen. Herzengärne und Sine für Schönheit. Eine kleine, wieder neu aufgebaute Wohnung kann wohlthuer sein als ein kostbarer Haushalt. So wie es im Innern empfunden wird, teilt es sich der Welt mit und wirkt still für sich.

Stadtnotizen

Aufgerufen ist ½ Liter Essig für Normalverbraucher, Teilselbstversorger und Selbstversorger von 3 bis über 20 Jahren.

Die Sommerzeit tritt am 18. April 3 Uhr morgens in Kraft. Die Uhren werden zu diesem Zeitpunkt um eine Stunde vorgerückt.

Wegen des Jahresabschlusses bleibt die Stadtkasse für den Publikumsverkehr vom 26. April bis 1. Mai geschlossen.

Von einem längeren Leiden erlöst wurde Friseurmeister Carl Schirmeier. Aus Villingen stammend, begründete er in unserer Stadt ein Herren- und Damenfriseurgeschäft. Mehrere Jahre war er Innungsobemeister.

Der Lahrer Athletiksport hat dieser Tage einen schweren Verlust erlitten. Einem tüchtigen Leiden, das er sich im Kriege zugezogen hatte, erlag im 50. Lebensjahr Adolf Waibel. Der allzufürth Heimgegangene hat — von früher Jugend an dem Schwerathletiksport zugetan — unzählige Preise errungen.

80 Jahre alt wird am 18. April Frau Luitgard Wolff, wohnhaft Ernetstraße 30. — Ihr 70. Lebensjahr vollendet Frau Christine Kohmann, Witwe des Landolin Kohmann,

die ihren Lebensabend im Marienheim in der Bismarckstraße 82 verbringt.

Sein 30jähriges Berufsjubiläum kann Fredy Lux mit der Vollendung seines 50. Lebensjahrs in diesen Tagen begehen. Zunächst als Schenldichter und Humorist tätig, verlegte er sich später auf das Gebiet der Experimentalpsychologie. Auch als Ansager von Kabarett und Varieté hat sich Fredy Lux einen Namen gemacht.

Die Schwarzwalddispielen zeigen ab Freitag den spannenden Gesellschaftsfilmer "Umneun Uhr kommt Harald" mit Irene v. Meyendorff, Anneliese Uhlig, Hans Nielsen und Werner Füller.

In den Palastlichtspielen wird der Film "Zwischen Hamburg und Haiti" mit Gisela Uhlen und Werner Knuth gezeigt.

Tätigkeitsbericht der Schutzpolizei für die Zeit vom 1. bis 31. März 1948

Die Schutzpolizei hat im Monat März folgende Fälle behandelt: 1 Anzeige wegen

Diebstahls, 3 Unterschlagungen, 11 Anzeigen wegen Tausch und Schwarzhandels, 6 Anzeigen wegen Ruhestörung, 138 wegen Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung, 6 Verstöße gegen die Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend und das polizeiliche Meldewesen, 3 leichtere Verkehrsunfälle, 1 leichter Brand, 1 Ofenexplosion, 18 Lebensmittelproben. 4 Anzeigen bearbeitete die Nahrungsmittelpolizei.

Die Gendarmerie des Kreises Lahr

gibt für den Monat März folgenden Tätigkeitsbericht bekannt: 1 Beleidigung, 3 Abtreibungen, 1 Unzucht mit Gewaltanwendung, 4 Körperverletzungen, 46 Diebstähle, 3 Unterschlagungen, 3 Sachbeschädigungen, 4 Brandstiftungen, 2 Forstvergehen, 45 Verstöße gegen die Preisvorschriften und Tauschhandel; wegen sonstiger Vergehen wurden 220 Personen angezeigt bzw. gebührenpflichtig verwarnt.

„Die lustige Witwe“

Gastspiel des Mittelbadischen Theaters Villingen

Das Operetten-Rezept ist bekannt: man greife aus der Aristokratie der Geburt und des Geldes eine Handvoll Menschen, verleihe ihnen klingende Titel oder einige Millionen, mache sie (weil sie halbweich bekömmlicher sind als hartgesotten) ein wenig dekadent, wobei man darauf zu achten hat, daß sie trotzdem liebenswürdig bleiben und „menschlicher“ erscheinen. Diese Geschöpfe haben weiter nichts zu tun, als dem Eros nachzujagen und hinwieder sich von diesem jagen zu lassen, und alles gibt sich von selbst: Flirt, Eifersucht, die „große Liebe“, mehr im Hintergrund einige geschäftliche oder politische Angelegenheiten von standesgemäßem Ausmaß und das Happy-End in einer Apotheose, die den Himmel auf Erden verspricht. Unzählige Autoren haben ihre Operetten nach diesem Rezept verfertigt, aber selten wurde so gut gemixt wie bei Lehars „Die lustige Witwe“.

Die Witwe ist nun auch schon alt geworden, aber das hat ihrer Anziehungskraft nicht geschadet. Die Leute strömen zu ihr, weil sie lustig sein soll und man selbst es auch gerne sein möchte. Im ersten Akt mußte man befürchten, daß die Heiterkeit nur vom unzulänglichen Können einiger Darsteller ausgehen würde, soweit man sich darüber erheitern kann. Das wurde anders im zweiten und dritten Akt. Da war Schwung, sprühendes Operettenleben, wirbelnde Tänze in farbenfrohen Kostümen und besser singende und spielende Darsteller. Man war froh, die Aufführung gerettet zu wissen und übersah und überhörte gerne kleinere Mängel. Oskar Orth, der Spielleiter, ist ein alter, gewiefter Kenner und Körner seines Fachs, der mit sicherer Überlegenheit die alterproben, altbewährten Mittel anwandte und die Pseudo-Romantik, diese gefährlichste Klippe bei Lehár, glücklich umschiffte. Vielen Besuchern kam er bekannt vor, da er lange Zeit am Freiburger Stadttheater wirkte. Auch Hans Heinz Steinbach ist von der gleichen Bühne her dem Lahrer Publikum nicht un-

bekannt. Die von ihm eingeübten Tänze, überglänzendes Spiel und Gesang und lösten frenetischen Beifall aus. Doris Müller, die lustige Witwe, erkrankt als Sängerin die Höhenlagen nur mit Mühe und wirkte in Erscheinung und Spiel desillusionierend. Der Danilo von Harro Fraiss brachte die Unbekümmertheit des jugendlichen Bonvivant mit und war auch (trotz des kleinen Sprachfehlers) stimmlich recht befriedigend. Oskar Orth spielte den Mirko Zeta. Er ist kein Sänger, aber sein Spiel hatte die Nonchalance, die den meisten übrigen Darstellern noch fehlt. Diese gaben, nachdem sie sich gefunden hatten, ihr Bestes. Das kleine Orchester unter Willy Hahn musizierte frisch und einschmeichelnd. Alfred Fahrbach hatte ein ansprechendes Bühnenbild geschaffen. Es gab rauschenden Applaus, und nur die drängende Zeit verhinderte weitere Dakapos.

Das Dresdner Streichquartett

Mit drei kostbaren Werken der Kammermusik stellte sich das Dresdner Streichquartett dem hiesigen, infolge der intensiven Pflege dieser Musikgattung in den letzten Jahren, anspruchsvollen Konzertpublikum vor. Mozarts Quartett in G-dur ist eines seiner schönsten und beliebtesten. Es gehört einer Reihe von sechs Quartetten an, die Mozart Haydn widmete, weil er mit ihnen die neue, von Haydn eingeleitete Stilentwicklung weiterführte. Dieser neue Stil mit der Verselbständigung aller vier Instrumente bedeutete für Mozart eine wesentliche Bereicherung seiner Ausdrucksmittel. Die Dresdner Künstler ließen diese Eigenart des Werkes besonders stark hervortreten, sie spielten solistisch und fanden sich doch zu einer einheitlichen Werkauffassung zusammen. Schuberts Quartett a-moll ist im Aufbau einfach; aber wie unerhört schwierig ist es durch seinen seelischen Ueberfluß! Leid ist zum Lied geworden, zu einem Gesang voll banger Traurigkeit, zarter Melancholie, schönster Innigkeit und — im Menuett und Finale — voll tiefer Lebensfreude. Man hätte sich manche Stellen zwar anders interpretiert vorstellen können, doch wird es wohl daran liegen, daß das Eigentliche, Tiefste dieses Werkes unausprechlich ist und nur im Hören mitempfunden werden kann. Trotzdem hätte man ein stärkeres Dominieren der Prinzipie gewünscht, denn in ihr liegt die wesentliche Aussage. Anton Dvorák's op. 96 verbindet drängenden Rhythmus mit seltsam leuchtender Melodik. Die Wiedergabe war von bestreikender Klangschönheit, preziöser Genauigkeit im Zusammenspiel und zeigte die Künstler auf einer virtuosen Höhe, wie man es selten erlebt. Die Begeisterung des Publikums war groß, und man trennte sich auch nach einer Zugabe nur schwer von dieser hervorragenden Quartettvereinigung.

L.

BLICK IN DIE LANDGEMEINDEN

Ichenheim. Aus Gefangenschaft kehrten heim Ludwig Lechleiter, Alfons Rudolf und Hans Klotz. — Die Altersjubilare dieses Monats sind: Benedikt Kopf, der am 3. April 82 Jahre, Karl Jäger, der am 9. April 81 Jahre und Eduard Bläsin, der am 8. April 70 Jahre alt wurde. Sein 78. Lebensjahr vollendet am 21. April Benjamin Biegert, während Frau Marie Schwärzel am 23. April 70 Jahre alt wird.

Nonnenweier. In dem Bestreben, kein Land ungenutzt zu lassen, hat die Gemeindeverwaltung im Verlaufe des Winters den ehemaligen Arbeitsdienstplatz, der seither als Oedland brach lag, herrichten lassen. Dadurch konnte eine Reihe von Kleingärten an bedürftige Einwohner abgegeben werden. — Auch in unserer Gemarkung machen sich in letzter Zeit Wildschweinschäden bemerkbar. — Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrte dieser Tage Kifermeister Karl Häß zurück.

Schuttern. Der älteste Mann des Dorfes, Ambrosius Beiser, feierte vergangenen Sonntag seinen 91. Geburtstag in seltener körperlicher und geistiger Frische. — Franz Walter, Schuhmachermeister, kehrte aus französischer Gefangenschaft heim.

Schutternzell. Fräulein Anna Geppert hat das Staats-Examen als Krankenschwester in Freiburg mit gutem Erfolg abgelegt. — Wilhelm Eichner hat das Staats-Examen als Tiefbauingenieur in Karlsruhe mit gutem Erfolg bestanden. — Fräulein Marie Wachenheim ist am 23. März nach langem, schweren Leiden im 70. Lebensjahr verstorben.

Grafenhausen. Am 9. April wurde unter sehr zahlreicher Beteiligung den Landwirt Lukas Kasper beerdig. Der Verstorbene, der beinahe 84 Jahre alt geworden war und aus unerklärlichen Gründen freiwillig aus dem Leben schied, war ein allseitig beliebter und freundlicher Mann.

Schmieheim. Georg Schillinger, Landwirt, kehrte aus englischem Kriegsgefangenschaft zurück. — Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 31. März eine neue Hauptsatzung beschlossen. Darin wurde die Aufwandsentschädigung des Bürgermeisters neu festgesetzt. Außerdem wurde über den Haushaltspunkt 1948 beraten und die Haushaltssatzung erlassen. Die Einnahmen und Ausgaben wurden im ordentlichen Haushaltspunkt auf 54 193 Mark festgesetzt. Die Hebesätze für die

Grundsteuern bleiben wie im Vorjahr, nämlich: für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 200 v. H., für Grundstücke 105 v. H. des Steuermittelbetrages. Kassenkredite und Darlehen sollen nicht aufgenommen werden. — Der Musikverein veranstaltete am 4. April in der Halle eine gutbesuchte Theaterveranstaltung. Das Stück „Die Ehefrau wider Willen“ fand bei den Besuchern lebhaften Anklang. — Der neugegründete Musikverein bewies an einigen Konzertstücken, was unter der vorzüglichen Leitung seines Dirigenten eingeübt wurde. — Landwirt Georg Ackermann wurde unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet.

Wallburg. Bürgermeister Geiger behandelte in einer Bürgerbesprechung die Erkennung und Bekämpfung der gefährlichen San-José-Schildlaus. — Ueber die Vermehrung des Tabakanbaus gab er Vergünstigungen bekannt, die das Badische Ministerium in Aussicht stellt und betonte, daß eine Erhöhung der Tabakanbaufläche im eigenen und Staatsinteresse liege. Eine letzte Aufforderung zur Vollendung der vorgesehenen Dränagearbeiten bildete den Abschluß seiner Ausführungen.

Reichenbach. Ein tragischer Unglücksfall ereilte am 12. April bei Gengenbach den hiesigen Maurermeister Albert Hilberer; der mit seinem Fahrrad unterwegs war und von einem Auto angefahren wurde. Er mußte in bewußtlosem Zustand mit mehreren Knochenbrüchen ins Offenburger Krankenhaus überführt werden. Sein Zustand ist ernst.

Reichenbach. Aus der Gefangenschaft entlassen wurden: Hubert Hetzinger, Camill Fuchs und Josef Vetter.

Seelbach. Der Sohn des Landwirts und Kohlenhändlers Otto Munz, Herr Raimund Munz, hat die Prüfung als Gartenbautechniker in München mit der Note „gut“ bestanden.

Dörlinbach. Der Kath. Jungmännerbund hat

Nach einer Pause von vier Wochen stellen sich die Lahrer Handballer erstmals wieder, und dieses Mal als frischgebackene Tabellenführer der Bezirksliga Offenburg, dem Publikum vor. Sulz, der alte Rival, liegt zwar im Mittelfeld der Tabelle, doch ist die Spielpunkte der Bezirksligavereine, von einigen Ausnahmen abgesehen, ziemlich ausgewogen. Die Sportfreunde ist eine zu unberechenbare Mannschaft, die sich sicher Voraussetzung zu können. Theoretisch dürfte den Gastgebern der Sieg sicher sein, und es wäre schon eine große Überraschung, wenn sich die Lahrer auch nur einen Punkt abknöpfen ließen.

Handball-Punktspiele

Bezirksliga Offenburg: Lahr — Sulz; Egersweier — Ottenheim; Ringsheim — Nonnenweier; Seelbach — Auenheim; Altenheim — Schutterwald II.

Nonnenweier I — Sulz I 5:4

Zu einem Pflichtspiel erschien die erste Handballmannschaft von Sulz. In einem flüssigen Zusammenspiel drückten die Gäste in der ersten Halbzeit stark auf das Tempo und lagen bei Seitenwechsel mit 3:2 in Führung. Nach Wiederspiel hatte die Platzaufsteller Zuspiel und konnte in kurzer Zeit mit 5:4 die Punkte an sich reißen. Mit einer Entscheidung des korrekt antierenden Schiedsrichters anzufreunden, brachen bei diesem Stande die Gäste das Spiel ab.

Fußball

Bezirksliga Offenburg: Offenburg II — Haslach; Gengenbach — Ichheim; Oberkirch — Altdorf; Zunsweier — Lahr II; Ettenheim — Zell; Schiltach — Kehl-Sundheim.

Kreisklasse Lahr, Staffel Süd: Mietersheim — Kappel; Mahlberg — Kippenheim; Ettenheimweiler — Rust; Mühlweiler — Oberschweier. Das Spiel Nonnenweier — Altmannsweier fällt aus.

Von Woche zu Woche

Nicht allein in der großen Politik im Wirbel der Zeit reden; auch unser Alltag fehlt es nicht an Turbulenzen. Täglich gibt es Unruhe und Aufregung über das, was aufgerufen ist und was nicht aufgerufen wird, über die Frage, wie man sich in zwei, drei oder vier Jahren kleiden wird (da Feigenblätter hierzulande nicht ausreichend), über die seit drei Jahren akute Geldreform und die allgemeine Preis- und Lohnfrage, wobei fast nur noch die Schwarzmarktpreise interessieren, weil es sich hier um Gebrauchsgüter handelt, und bei den Löhnen um die Naturalvergütung, während die Geldempfänger sich nicht hochrappeln können und bei jedem Lohnempfang sich verbittert fragen, wofür sie nun eigentlich gearbeitet haben. Außerdem sorgen die Behörden für viel Abwechslung. Das alles ist für den kleinen Mann nicht weniger aufregend als das west-östliche Tauziehen, die Wahlen in Italien, das palästinensische Problem oder selbst der Streit um und in Berlin. Im gleichen Maße nämlich, wie seine eigene Not wächst, sinkt das Interesse für die allgemeinen Anliegen, und im gleichen Maße, wie die Hoffnung auf Besserung seiner Lage schwindet, läßt er sich vom Wirbel der kleinen Alltagereignisse hinabreißen ins Dunkel des Chaos. Ihn, den kleinen Mann, vor diesem Los zu bewahren, sollte das erste Anliegen der großen Regierung unseres kleinen Landes sein.

Nachrichten vom Standesamt

für die Zeit vom 7. bis 13. April 1948

Geburten: 7. April: Werner Wilhelm, V.; Wilhelm Hermann Wiegert, Schreinermeister, Lahr-Dillingen; Brunhilde Maria Anna, V.; Eugen Bohmert, Maschinenarbeiter, Seelbach; Karola Thelesia, V.; Franz Anton Gähnshirt, Kartonager, Sulz; Barbara, V.; Hans Roth, Betriebsleiter, Lahr; Friedrich Wilhelm, V.; Max Silberer, Hilfsförster, Schutter; Auguste Viktoria, V.; Wilhelm Huber, Landwirt, Meissenheim; Monika Friedhilde, V.; Hugo Schlenker Briefträger, Meissenheim; 9. April: Aenne Helene Sybille, V.; Albert Heinrich Eier, Schlossermeister, Lahr; Rolf Karl Alois, V.; Franz Xaver Jehle, Kranführer, Tiengen; 13. April: Maria Theresa, V.; Albert Josef Bühler, Bäckermeister, Sulz; Gerd Richard Emil, V.; Wilhelm Preiß, Arbeitsteiliger, Lahr.

Eheschließungen: 10. April: Karl Berk, Hentner, Sarmersbach, Kreis Daun, und Elisabeth Lydia Paula Böllmann, Krankenschwester, Lahr-Dillingen; Karl Hermann Zeller, Bäckermeister, und Elfriede Fleig, Kontoristin, beide Lahr; 13. April: Fritz August Schulz, Hilfsarbeiter, und Johanna Magdalena Maus, ohne Beruf, beide Lahr.

Sturzfehle: 7. April: Pauline Zähringer geb. Zimmermann, Lahr, 59 Jahre; 8. April: Maria Kahl, geb. Butzon, Lahr, 75 Jahre; 9. April: Ernst Albert Jülich, Ettiusmacher, Mietersheim, 34 Jahre; 12. April: Johanna Haderer, Steuersekretär, Lahr, 69 Jahre; Karl Theodor Schirmeier, Friseurmeister, Lahr, 66 Jahre; 13. April: Elisabeth Glück, Kappel, 2 Jahre.

Kriegssterbefall: 8. April: Leo Christian Jörger, Sparskassenangestellter, Lahr, 18 Jahre.

Gottesdienste

Evang. Gottesdienst am 18. April (Jugendsonntag).

Burgheimer Kirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Stiftskirche: 9.45 Uhr: Festgottesdienst zum Jugendsonntag (Pfarrer Bartsch); 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche: 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Krastel); 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinschaft, Bergstraße 4, Lahr: 10 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; Mittwoch: 20 Uhr: Bibelstunde; Freitag: 17.30 und 19.30 Uhr: Jugendkreis.

Ev. Vereinshaus, Bergstraße 15, Lahr: Sonntag, 20 Uhr, und Donnerstag, 16 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst: St. Peter und Paul

11.45 Uhr: Fronhimmelfest; 1/2 Uhr: Messe mit Ansprache; 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst

